

Kittel, Kasack & Co.

So bekommt Ihre alte Arbeitskleidung ein zweites Leben.

Die mjucs Sammelaktion geht in die fünfte Runde! Während fachgerechte Kleidung in den meisten Krankeneinrichtungen in Europa zum absoluten Mindeststandard gehört, trägt medizinisches Personal in vielen Regionen der Welt bei der Behandlung seiner Patienten immer noch Straßenkleidung. Genau deswegen rief das Textil-Start-up mjucs die sogenannte „Weihnachts-Sammelaktion“ ins Leben.

Wir haben erkannt, dass der Bedarf enorm ist und wir bisher nur einen Bruchteil davon decken konnten.

Ob Kittel, Kasack oder Schutzkleidung – täglich ziehen Millionen Beschäftigte in Arztpraxen, Pflegeheimen und Krankenhäusern ihre hygienisch aufbereitete Arbeitskleidung an. In vielen Einrichtungen der Dritten Welt tragen Mitarbeiter hingegen oft Jeans und T-Shirts, besonders in ländlichen Regionen mangelt es an Ressourcen. Das erscheint zunächst harmlos, kann sich aber schnell zur gefährlichen Infektionsquelle entwickeln.

Wieso spenden?

Ob Kittel, Kasack oder persönliche Schutzausrüstung: Jeden Morgen schlüpfen weit über zwei Millionen Beschäftigte in Arztpraxen, Alten- und Pflegeheimen sowie in Krankenhäusern in ihre

hygienisch aufbereitete Arbeitskleidung. Währenddessen geht es in Gesundheitseinrichtungen der dritten Welt oft noch in herkömmlichen Jeans und T-Shirts zur Visite. Gerade in ländlichen Regionen fehlen oft Ressourcen, um das Personal auszustatten. Was sich zunächst nach einem Luxusproblem anhört, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als gefährliche Infektionsquelle.

Im vergangenen Jahr sammelte das Start-up bereits fast 1.000 Kittel, Kasacks und Hosen. Angesichts des anhaltenden Erfolgs der letzten vier Jahre mag sich die Frage stellen: Lohnt es sich, eine fünfte Runde einzuläuten? Die Antwort der beiden Gründer ist jedoch eindeutig: „Wir haben erkannt, dass der Bedarf enorm ist und wir bisher nur einen Bruchteil davon decken konnten.“ Die vergangenen Jahre haben uns gezeigt, wie sehr die Menschen ihre Arbeitskleidung schätzen. Sie fühlten sich extrem wertgeschätzt, da sie erstmals in ihrem Berufsleben angemessene Arbeitskleidung erhielten. „Deshalb stand für uns direkt fest, dass wir selbstverständlich in die fünfte Runde starten werden!“

Allein in Deutschland und Österreich werden Jahr für Jahr Hunderte Tonnen an medizinischer Kleidung ausgemustert. Statt Platzhalter und Staubfänger im obersten Schrankfach zu sein, ruft mjucs erneut (Zahn-)Mediziner dazu auf, ihrer Arbeitskleidung jetzt „ein zweites Leben zu schenken“.

Um die ehrgeizigen Ziele dieses Jahres zu erreichen, hat das Start-up eine besondere Initiative gestartet. Während der dreiwöchigen Laufzeit sind drei Meilensteine für die Anzahl der gesammelten Kleidungsstücke geplant. Bei Erreichen eines Meilensteins in der vorgegebenen Zeit stellen sich die Gründer und ihr Team einer Challenge. Die Community auf Instagram hat die Möglichkeit, über diese Challenges abzustimmen. [\[1\]](#)



mjucs GmbH

info@mjucs.com · www.mjucs.com



Wirksames Biofilmmanagement dank konsequenter Patientenmotivation

meridol® PARODONT EXPERT Zahnpasta und Mundspülung können Adhärenz steigern.

Die Dentalhygienikerin Petra Natter, B.A., berichtet, dass die Umstellung auf die meridol® PARODONT EXPERT Zahnpasta sowie die ergänzende Anwendung der meridol® PARODONT EXPERT Mundspülung einen deutlich positiven Effekt auf den Verlauf der Parodontaltherapie haben können. Ihr Patient konnte dadurch nachhaltig motiviert und zu einem

wirksamen häuslichen Biofilmmanagement angeleitet werden.

Zahnpasta und Mundspülung als Motivationsinstrumente

Der vorgestellte Patientenfall betrifft einen 50- bis 60-jährigen Mann mit moderatem Übergewicht, erhöhtem Blutdruck und zu Therapiebeginn einem

deutlich erhöhten Langzeitblutzuckerwert (HbA1c: 6,8). Vor Behandlungsbeginn im Februar 2023 lagen die oralen Befunde bei einem Approximalraum-Plaque-Index (API) von 95 Prozent und einem Bleeding on Probing (BOP) von 84 Prozent. Im Verlauf zeigte sich wiederholt, dass die häusliche Mundhygiene für den Patienten eine Herausforderung darstellte.

„Wenn es Patienten nicht gelingt, durch Aufklärung, Therapiegespräche und gezielte, individuell angepasste Mundhygieneunterweisungen eine ausreichende Adhärenz zu erreichen, sollten im Rahmen der unterstützenden Parodontitistherapien (UPT) diese Defizite gezielt aufgearbeitet werden“, erklärt DH Petra Natter, BA.

Nach der Umstellung auf die meridol® PARODONT EXPERT Zahnpasta und die ergänzende Mundspülung im November 2024 zeigte sich eine deutliche Steigerung der Patientenadhärenz. Parallel verbesserten sich sowohl die Mundgesundheit als auch die allgemeinen Gesundheitsparameter: Der Blutzuckerspiegel stabilisierte sich bei einem HbA1c-Wert von 5,5, und die oralen Befunde im Januar 2025 ergaben einen API von 20 Prozent und BOP = 0 Prozent.

Der Patient verwendet die empfohlenen Produkte weiterhin regelmäßig, ist sehr zufrieden mit seinem Mundgefühl und erkennt den Erfolg der UPT-Behandlung selbst.

Auch aktuelle Anwendungsdaten bestätigen diese positiven Erfahrungen:



Abb. 3: Das meridol® PARODONT EXPERT System.

96 Prozent der Teilnehmenden einer Anwendungsstudie gaben an, mit der meridol® PARODONT EXPERT Zahnpasta und Mundspülung zufrieden oder sehr zufrieden zu sein.¹ Die Wirksamkeit der Produkte in der Plaquereduktion wurde zudem in klinischen Studien belegt.^{2,3} [\[1\]](#)

Quellen:

¹ Ipsos, Patient Experience Program mit meridol® PARODONT EXPERT Zahnpasta und Mundspülung, 2-wöchiger Produkttest, 402 Teilnehmende aus Deutschland, Österreich, Schweiz, 2024.

² Montesani L, Montesani L, Mateo LR et al. Clinical investigation of SnF toothpaste in reducing mucositis for implant patients. J Dent Res. 2024; 102 (SI_#3967079).

³ Montesani L, Montesani L, Mateo LR et al. Clinical investigation of CPC-Zinc-Hyaluronic Acid Mouthwash in reducing implant mucositis. J Dent Res. 2024; 102 (SI_#3969463).

CP GABA GmbH

Zweigniederlassung Österreich
CPGABA_dental_AT@colpal.com
www.cpgabaprofessional.at



Abb. 1: Aufnahme vor Beginn der Parodontaltherapie (Jänner 2023).



Abb. 2: Aufnahme nach der Zahnreinigung (März 2025).